



Prinz Heinrich der Niederlande

Statthalter des Großherzogtums Luxemburg vom 5. Februar 1850 bis 13. Januar 1879

(Zu seinem 50. Todestage.)

Am 13. Januar jährt sich zum fünfzigsten Mal der Todestag des im ganzen Lande überaus beliebten Prinzen Heinrich, des langjährigen, verdienstvollen Statthalters unter der Regierung Wilhelms III. (17. März 1849—23. Nov. 1890).

Prinz Heinrich war unstreitbar die populärste Figur unseres Landes im 19. Jahrhundert und die dankbaren Luxemburger werden sein Andenken wohl niemals vergessen.

Wilhelm III. hatte am 17. März 1849 den Thron bestiegen und am 18. April 1849 unserer Verfassung vom 9. Juli 1848 die Treue geschworen. Die Ereignisse von 1848 gärten noch nach, so besonders in Deutschland, wo in Frankfurt die National-Versammlung tagte. Bei der Kaiser-Wahl vom 28. März 1849 gehörten unsere drei Abgeordnete zu den 290, welche für die Wahl des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen zum deutschen Kaiser eintraten, während 248 Abgeordnete sich der Abstimmung enthielten. Friedrich-Wilhelm IV. wollte jedoch nicht annehmen, weil der Kaiser von Österreich und die deutschen Könige gegen diese Lösung waren, und aus dem deutschen Kaiserreiche wurde damals nichts.

Dann tauchte das «Dreikönigs-Bündnis» und das «Interim» auf. Unsere Kammer, welche von dem «Dreikönigs-Bündnis» nichts wissen wollte, sprach sich am 1. März 1850, in Übereinstimmung mit der Regierung, mit großer Mehrheit für das «Interim» aus, jedoch unter dem Vorbehalte, daß unsere Verfassung sowie die Rechte unseres Landes nicht angetastet würden. Unter diesen Umständen, und um sich besser den Niederlanden widmen zu können, ernannte König Großherzog Wilhelm III. am 5. Februar 1850 seinen jüngeren Bruder, den *Prinzen Heinrich der Niederlande*, zu seinem Statthalter in unserem Lande.

Prinz Heinrich kam am 22. Oktober 1850 erstmalig in seiner Eigenschaft als Statthalter nach Luxemburg und leistete zwei Tage später den Eid auf unsere Verfassung. Von da ab weilte Prinz Heinrich jedes Jahr längere Zeit unter *seinen* Luxemburgern, bei denen er durch sein einfaches und leutseliges Wesen es verstand, sich äußerst beliebt zu machen.

Der Wohlstand unseres Landes wuchs rasch unter seiner fürsorgenden Statthalterschaft und wurde bald ein hervorragender. Auf das fruchtbare Wirken und die persönlichen Eigenschaften des Prinzen Heinrich werden wir noch zurückkommen.

Geboren am 18. Juni 1820, war Prinz Heinrich zweimal verheiratet. Seine erste Heirat fand statt am 18. Mai 1853 mit

Prinzessin *Amalia-Maria da Gloria-Augusta von Sachsen-Weimar* (Tochter des Herzogs Bernard von Sachsen-Weimar-Eisenach); dieselbe starb am 1. Mai 1872. Das dankbare Luxemburger Volk errichtete ihr 1876 das Amaliendenkmal im Park, dessen Umgebung noch heute im Volksmunde «*bei der Prinzessin*» heißt.

Die zweite Ehe des Prinzen Heinrich mit Prinzessin Maria von Preußen (24. August 1878) sollte leider frühzeitig gelöst werden durch den bereits mehrere Monate später eingetretenen Tod des Prinzen Heinrich in Schloß Walferdingen am Montag, 13. Januar 1879, morgens gegen 1/2 5 Uhr. Seine beiden Ehen blieben kinderlos.

Nichts kam unserem Volke unerwarteter als der Tod des «guten» Prinzen Heinrich. Die zweite Heirat des Königs-Großherzogs Wilhelm III. mit der Prinzessin Adelheid Emma Wilhelmine Therese von Waldeck-Pyrmont war festgesetzt auf den 7. Januar 1879 in Arolsen. Prinz Heinrich und Prinzessin Marie, welche damals in Schloß Walferdingen wohnten, sollten selbstverständlich hinfahren, desgleichen unser Staatsminister Baron Felix de Blochausen, und der Tag der Abreise war auf den 4. Januar festgesetzt.

Am 2. Januar erkrankte Prinz Heinrich. Da man glaubte, es mit einer leichten Erkältung zu tun zu haben, achtete man nicht darauf und man war entschlossen, den Tag der Abfahrt einzuhalten. Auf Anraten des Arztes jedoch bat man Staatsminister de Blochausen, die gemeinsame Reise um 24 Stunden aufzuschieben. Aber bereits mehrere Stunden später stellte sich beim Prinzen Heinrich ein Hautausschlag ein, der sich später als die Masern entpuppte und das prinzliche Paar mußte darauf verzichten, an den Vermählungsfeierlichkeiten des königlichen Bruders teilzunehmen. Staatsminister de Blochausen mußte also allein nach Arolsen fahren.

Die Trauungsfeierlichkeiten fanden dort am 7. Januar statt. Nach dem Déjeuner, das im Palais gegeben wurde, zogen sich die Herrschaften in ihre Gemächer zurück, um die Gala-kleider anzulegen. Für die Herren waren weiße Hosen Vorschritt. Um 1/2 6 Uhr versammelte man sich in der Schloßkapelle, worauf die Prinzen sich in den roten und die Abgesandten der regierenden Fürsten in den weißen Saal begaben. Um 1/4 vor 6 nahm Fürst von Waldeck König Wilhelm III. ab, um ihn in die Gemächer seiner Tochter zu führen, wo die Ziviltrauung durch Einschreibung in die Standesregister durch den Landesdirektor von Sommerfeld vorgenommen wurde.